



Aktueller Begriff

Point Alpha Preis für Miklós Németh

Der frühere ungarische Ministerpräsident Miklós Németh erhält in diesem Jahr, 25 Jahre nach dem Fall der Berliner Mauer, den **Point Alpha Preis** des **Kuratoriums Deutsche Einheit** für „Verdienste um die deutsche und europäische Einheit in Frieden und Freiheit“. Der mit 25.000 Euro dotierte Preis wird am 15. Juni 2014 in der **Gedenkstätte Point Alpha** in Geisa/Thüringen übergeben werden. Hier lag bis 1989 der wichtigste Beobachtungsposten der US-Streitkräfte in Europa.

Nach Pressemitteilung des Kuratoriums Deutsche Einheit wird Miklós Németh für seinen „mutigen und mit unkalkulierbarem persönlichem Risiko verbundenen Einsatz“ während des Abbaus der ungarischen Grenzsperranlagen vor 25 Jahren gewürdigt: „Seine Entscheidung war ein wegweisender Beitrag für die Beendigung der Ost-West-Konfrontation.“

Die an der hessisch-thüringischen Grenze gelegene **Mahn-, Gedenk- und Begegnungsstätte Point Alpha** dient heute als Erinnerungs- und Lernort für die Konfrontation der beiden politischen Systeme während des Kalten Krieges. Die teils rekonstruierten ehemaligen Grenzanlagen bezeugen nicht nur das Leid der ostdeutschen Bevölkerung in der Sperrzone, die nur unter Auflagen betreten werden konnte, sondern auch den Machtkampf zwischen den militärischen Bündnissen der NATO und des Warschauer Paktes. Die Gedenkstätte zeigt an authentischen Orten den Aufbau der Grenzanlagen, militärische Abläufe sowie das Leben an und mit der Grenze aus Sicht der Bevölkerung. Thematisiert werden darüber hinaus auch die Auswirkungen des Kalten Krieges auf das Leben von Millionen Menschen in Europa.

Zur Gedenkstätte gehören der ehemalige „Observation Post Point Alpha“ der US-Streitkräfte auf der Westseite sowie das auf dem damaligen Kolonnenweg gelegene „Haus auf der Grenze“ mit einer Dauerausstellung über das unmenschliche Grenzregime der DDR auf der Ostseite. Ein „Weg der Hoffnung“ erinnert auf dem ehemaligen Todesstreifen an den gewaltlosen Kampf der ost- und mitteleuropäischen Bevölkerungen gegen die kommunistischen Diktaturen, der schließlich zur Friedlichen Revolution 1989 in Deutschland und Europa führte. Die vierzehn Skulpturen, die 2009/2010 in Anlehnung an den biblischen Kreuzweg als „Weg der Hoffnung“ auf dem ehemaligen innerdeutschen Grenzstreifen aufgestellt wurden, spiegeln die Erfahrungen von Unterdrückung, Willkür, Leiden, Mut, Hoffnung und Glaube an Veränderung wider. Das Kunstprojekt und die Ausstellung „Freiheiten“ wurden vom Thüringer Kultusministerium und vom Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages gefördert.

Die Mahn-, Gedenk- und Begegnungsstätte Point Alpha: Am 11. März 1990 stellten die amerikanischen Streitkräfte die Beobachtung der Grenze ein. Point Alpha wurde wie die anderen Stützpunkte geschlossen, das Gelände ging in den Besitz des Bundes über. Anfangs war eine Renaturierung geplant, doch wurden zwischen 1992 und 1995 Asylbewerber in den Baracken untergebracht. Bereits im Jahr 1993 hatte der Freistaat Thüringen beabsichtigt, einen Teil der innerdeutschen Grenzsicherungsanlagen zu musealen Zwecken zu erhalten und hierfür auch Mittel bereitgestellt. Ab 1995 wurden diese Mittel von dem Verein „**Grenzmuseum Point Alpha e.V.**“ verwaltet; 1997 wurde auf thüringischer Seite der Partnerverein „**Mahn-, Gedenk- und Bildungsstätte e.V.**“ gegründet. Dank der Initiative der beiden Vereine sowie des großen ehrenamtlichen Engagements etlicher Einwohner der beiden Anliegerkommunen Rasdorf (Hessen) und Geisa (Thüringen) wurde 1997 die Mahn-, Gedenk- und Bildungsstätte Point Alpha in Betrieb genommen. Mit der Eröffnung des „Hauses auf der Grenze“ im Jahr 2003 wurde die Gedenkstätte erheblich erweitert.

Das **Kuratorium Deutsche Einheit** hat sich im Jahr 2003 in bewusster Anlehnung an das Kuratorium Unteilbares Deutschland, das Bundespräsident Theodor Heuss 1954 initiiert hatte, konstituiert. Präsidentin ist die Ministerpräsidentin des Freistaates Thüringen Christine Lieberknecht. Weitere Angehörige des überparteilichen Kuratoriums sind unter anderem Bundesminister a.D. Rudolf Seiters, der ehemalige Bundestagsabgeordnete Gunter Weißgerber sowie Bischof Martin Hein (Evangelische Kirche Kurhessen-Waldeck) und Altbischof Joachim Wanke (Bistum Erfurt).

Erstmalig war der **Point Alpha Preis** am 17. Juni 2005 gemeinsam an Helmut Kohl, George Bush und Michail Gorbatschow verliehen worden. Preisträger waren seitdem unter anderem Václav Havel, Helmut Schmidt, Felipe Gonzalez und Lech Walesa.

Die **Point Alpha Stiftung** ist seit dem 1. Januar 2008 Träger der Mahn-, Gedenk- und Bildungsstätte. Stiftungsgründer sind die Länder Hessen und Thüringen, der Landkreis Fulda und der Wartburgkreis, die beiden Anrainerkommunen Geisa und Rasdorf sowie die beiden bisherigen Trägervereine. Das Gründungskapital betrug 9,2 Millionen Euro. **Ziel der Stiftung** ist es, den ehemaligen Militärstützpunkt Point Alpha zu erhalten, zu pflegen und die Gedenkstätte sowie alle ihre Einrichtungen als Lern- und Erfahrungsort der Geschichte weiterzuentwickeln. Zudem fördert die Stiftung die Dokumentation und wissenschaftliche Erforschung des Kalten Krieges. Im Herbst 2011 wurde die Point Alpha Akademie gegründet, die Tagungen und Seminare veranstaltet. Dem **Stiftungsrat** sitzt der ehemalige Bundesverfassungsrichter Hans-Joachim Jentsch vor. Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirates ist Staatssekretär a.D., Joachim Felix Leonhard. Im Herbst 2011 wurde Volker Bausch Stiftungsdirektor.

Quellen:

- Jürgen Ritter, Peter Joachim Lapp: Die Grenze. Ein deutsches Bauwerk, 5. erw. u. überarb. Auflage Berlin 2006.
- Klaus Hartwig Stoll: Point Alpha. Brennpunkt Geschichte, Fulda 2007.
- <http://www.pointalphapreis.com/>